

Chancenregion Ruhr

Ermöglichungsbehörde RVR



**Am 14. September Ihre Stimmen
für Bodo Klimpel und die CDU.**

1. Altschuldenlösung für die Kommunen unserer Region

Die CDU Ruhr setzt sich dafür ein, dass das Land NRW und der Bund gemeinsam eine tragfähige Lösung zur Entlastung der hochverschuldeten Kommunen im Ruhrgebiet vorlegen. Die kommunale Handlungsfähigkeit ist die Voraussetzung für Investitionen in Zukunftsaufgaben wie Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung. Der RVR soll diese politische Forderung auf Landes- und Bundesebene mit Nachdruck vertreten.

2. Keine Erhöhung der Umlagesätze für Mitgliedskommunen

In Zeiten hoher finanzieller Belastungen muss der RVR mit den vorhandenen Mitteln wirtschaften. Eine Erhöhung der Umlage ist nicht zielführend. Vielmehr braucht es Effizienzgewinne und klare Prioritätensetzung in der Haushaltsführung.

3. Synergieeffekte zwischen RVR und Kommunen stärken

Der RVR soll als Dienstleister und Partner der Kommunen agieren. Gemeinsame Digitalisierungsprojekte, Fachkräftegewinnung oder Klima- und Umweltstrategien müssen kooperativ entwickelt werden. Dabei gilt: was die Kommune besser selbst kann, bleibt kommunal; wo der RVR Mehrwert schafft, soll er unterstützen.

4. Kritische Überprüfung der RVR-Beteiligungsstruktur und Aufgabenerledigung

Um handlungsfähig zu bleiben, braucht der RVR eine klar definierte, effiziente Aufgabenstruktur. Beteiligungen ohne strategischen Nutzen müssen überprüft, Doppelstrukturen mit anderen Trägern vermieden werden. Ziel ist eine transparente, auf ihre Kernaufgaben fokussierte Regionalverwaltung.

5. Standortmarketingkampagne fortführen

Das Ruhrgebiet hat Potenziale, die national und international besser sichtbar gemacht werden müssen. Die Fortführung der Standortmarketingkampagne soll das Ruhrgebiet als dynamische, wirtschaftsstarke und lebenswerte Region positionieren – insbesondere im Wettbewerb um Fachkräfte und Investitionen.

6. Wirtschaftskonferenz Ruhr etablieren

Die CDU setzt sich für die dauerhafte Etablierung einer jährlichen Wirtschaftskonferenz Ruhr ein. Sie soll als Plattform dienen für den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, um Impulse für Innovation, Transformation und Wettbewerbsfähigkeit zu setzen.

7. Mittelstand und Handwerk in der Region stärken

Der Mittelstand, insbesondere das Handwerk, ist das Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Der RVR soll den „Masterplan Handwerk“ in die Praxis überführen und die Sichtbarkeit sowie die Innovationskraft kleiner und mittlerer Betriebe durch gezielte Maßnahmen stärken.

8. Regionalplanung, die vor Ort Entwicklungsmöglichkeiten schafft

Die Regionalplanung muss Entwicklung ermöglichen – nicht verhindern. Flächen für Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Energie müssen bedarfsgerecht ausgewiesen werden. Dazu braucht es ein flexibles, kooperatives Planungsverständnis, das die kommunale Autonomie respektiert und Prozesse beschleunigt.

9. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die regionalen Kooperationsstandorte

Kooperationsstandorte wie interkommunale Gewerbegebiete bieten große Chancen für eine starke wirtschaftliche Entwicklung. Der RVR soll durch koordinierte Planung, Infrastrukturförderung und strategische Flächenentwicklung bessere Bedingungen für solche Standorte schaffen.

10. Brachflächen für eine chancenorientierte Flächenpolitik reaktivieren

Nicht jede Fläche muss neu versiegelt werden. Die CDU setzt auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Brachflächen im Ruhrgebiet sollen durch gezielte Förderung, Altlastenbeseitigung und kluge Planung in hochwertige Gewerbe- und Wohnstandorte verwandelt werden.

11. Altlastensanierungsprogramme für Städte und Gemeinden ausweiten

Um Brachflächen nutzbar zu machen, braucht es Unterstützung bei der Altlastensanierung. Der RVR soll sich für ein regional koordiniertes Altlastenmanagement stark machen, Fördermittel akquirieren und dabei helfen, ehemals industrielle Flächen für neue Nutzung zu erschließen.

12. Bürokratieabbau, um insbesondere Planungsprozesse zu beschleunigen

Langwierige Verfahren und überregulierte Prozesse behindern Entwicklung. Der RVR muss durch Digitalisierung, klare Zuständigkeiten und abgestimmte Verfahren mit den Kommunen dafür sorgen, dass Planung wieder planbar wird – ohne Verzicht auf Transparenz oder Beteiligung.

13. Mehr Tempo bei Infrastrukturprojekten

Der Bau von Umgehungsstraßen sowie Ausbau von Autobahnen, die Installation erneuerbarer Energien oder die Realisierung des Radschnellweges 1 (RS1) werden regelmäßig durch Planungs- und Umweltauflagen, Grundstücksfragen, Anwohnerproteste und/oder geänderte Genehmigungsverfahren verzögert.

Jede Verspätung bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten kostet Geld und Vertrauen. Die CDU fordert schnelle Verfahren und klare Zuständigkeiten.

14. Projekte der Ruhrkonferenz fortschreiben und umsetzen

Die Ruhrkonferenz hat zahlreiche gute Projektideen hervorgebracht. Jetzt braucht es Umsetzung. Der RVR soll eine koordinierende Rolle übernehmen, Synergien zwischen Projekten und Kommunen heben und dafür sorgen, dass aus Ideen konkrete Fortschritte für die Region werden.

15. Regionale Großformate für nationale und internationale Strahlkraft

Das Ruhrgebiet strahlt insbesondere durch seine Kulturangebote und deren Vernetzung. Das Wirken des RVR wird auch durch die vielfältigen Veranstaltungsformate und Dekadenprojekte deutlich. Daher unterstützen wir die IGA 2027 und Bemühungen um das Format URBANE ebenso, wie das Engagement beispielsweise für die Route der Industriekultur, die Extraschicht, die Manifesta oder auch die Ruhr Games, um die Strahlkraft der Region zu stärken.



Bodo Klimpel

Spitzenkandidat der CDU Ruhr